

Sinnliches in Wort und Bild

Ein Buch im Taschenbuchformat, jedoch gebunden, mit grundsätzlich zweifarbig gestaltetem Einband: *Die Farbe des Herbstholzes* von Marianne Jungmaier. Ein Buch des Welser Mitter Verlages, der längst für die sorgfältige und ästhetisch herausragende Gestaltung seiner Publikationen bekannt ist. Marianne Jungmaier legt mit diesem Band neun Prosatexte, eigentlich Kurzgeschichten vor. Neben der Prosa sind Fotografien enthalten, welche die Autorin anlässlich eines Arbeitsaufenthaltes im Atelier des Landes Oberösterreich in der Villa Stonborough-Wittgenstein aufnahm. *Die Farbe des Herbstholzes* erschien in der Reihe *Intermediale Texte* des Mitter Verlages, und schon beim Durchblättern packt einen das Gefühl, ein ganz besonderes Kleinod vor sich zu haben, ein Buch, das man anfassen möchte, in dem man stöbern, lesen, mal hier und mal dort verweilen, die schwarz-weiß gehaltenen Bilder betrachten oder geradezu studieren will.

Die Kurzgeschichten der in Linz geborenen Autorin bestätigen schließlich, dass hier eine Art Gesamtkunstwerk gelungen ist. Der Prosatext *Herbstzeitlos* beginnt mit den Worten: »Schwarz sind meine Finger. Von der Druckerschwärze, die nach jedem Umblättern auf den Händen bleibt. Kriecht in die feinen Rillen.« (S. 13) Das ist nicht nur eine Beobachtung, nein, hier schwingt sehr viel Sinnlichkeit mit und eine Einfühlsamkeit, die das gesamte Buch charakterisiert.

Marianne Jungmaier hat als Redakteurin, Übersetzerin und Lektorin gearbeitet. Das Ambiente des Journalistischen schlägt manchmal durch und vermittelt einen Rahmen, in dem sich das Erzählte aufhält und abspielt. »Borkenkäfer, hundert Zeilen. Sprenggranate, Aufmacher, hundertzwanzig Zeilen. *Gratuliere zu der Geschichte, sehr guter Aufbau*. Zum vermissten Bergsteiger, sechzig Zeilen, hat niemand etwas gesagt. Dafür aber dessen Frau, am Telefon.« Ernster Hintergrund, Reflexion über die Arbeit der Berichterstatter und eine Infragestellung des Erlebten, ohne es deziert aussprechen zu müssen. Natürlich thematisiert Marianne Jungmaier hier das Schreiben an sich: »Eine Erinnerung taucht auf, für den Bruchteil einer Sekunde. Wie ich vor einer Woche wieder zu schreiben begonnen habe. Zu Hause, mit dem Kugelschreiber und einem Notizbuch. Wie ich begonnen habe, zu atmen.« (S. 17)

Die meisten Geschichten handeln von Beziehungen. Liebesbeziehungen, aber keinen, die man als gewöhnlich bezeichnen würde. Die Gespräche der handelnden Personen drehen sich um Musik, ums Rauchen und sogar um Drogen. Oft wirken sie oberflächlich, geradezu nichtssagend, doch lässt einen beim Lesen das Gefühl nicht los, dass es im Grunde auch um das Miteinander geht. Sexuelles wird indes nicht besprochen, da wird höchstens getan: »Langsam wandern seine Finger von ihrem Becken die Wirbelsäule hinauf, drücken fest in ihre Haut, sanfter über den Stoff des Oberteils, bis zum Nacken. Spitz die Finger, kratzt er sanft über ihre Kopfhaut, zerzaust die glatten, blonden Haare, bis zum Mittelscheitel. Sie schließt die Augen. Das Stuhlbein kratzt über den Beton, als er näher rückt.« (S. 62) Zumeist sind es nur Andeutungen, die Marianne Jungmaier setzt, und der Rest bleibt der Phantasie der Leser überlassen. Sofern die Situation nicht gleich einer Störung anheimfällt: »Es

klirrt, er hat eine Bierflasche vom Tisch gestoßen. Kurz streicht seine Hand über ihren Oberschenkel, knapp über dem Knie, eine Mischung aus Kitzeln und Wärme ist es.« (S. 64) Die Sinnlichkeit klingt hier aus und holt uns in eine nüchterne Realität zurück.

Auch in *Die Farbe des Herbstholzes* arbeitet die Autorin mit fremdsprachigen Einsprengseln, wie man es heutzutage in der Literatur häufig sieht. Aber – Überraschung! – diese Textpassagen sind bis auf ein paar Liedtexte nicht englisch, sondern französisch. »Am ersten Tag stellte ich mich vor, *bonjour, je suis la nouvelle stagiaire et je viens d'Autriche. Ich bin die neue Praktikantin und komme aus Österreich.*« (S. 50) Erfahrungen aus Paris und aus dem Elsass blinzeln da anscheinend durch. »*Âme sœur. Schwesterseele, das gefällt mir, sage ich.*« (S. 55) Und zum Abschied: »*C'est affreusement vide depuis ton départ,* steht in seinem Brief.« (S. 56) Da die deutsche Bedeutung zumeist explizit oder implizit nachfolgt, gibt es auch für Nicht-Französisch-Kundige keinerlei Abstriche. »*Rien ne va plus,* sagt eine Stimme und es ist nicht Edith. *Wer soll diese Schuld begleichen,* fragt sie. Ich bin meiner Mutter eine Tochter schuldig. *L'amour, ça fait pleurer, comme quoi l'existence.*« (S. 8) Es ist schön, dass ein zeitgenössischer literarischer Text wieder auf eine Sprache zurückgreift, die lange Zeit auch in unserer Kultur eine wichtige Rolle gespielt hat. Der Autorin sage ich: *Chapeau bas, mademoiselle, je suis impressionné et ému.*

Marianne Jungmaiers Prosatexte sind gewissermaßen Impressionen, rasch und doch gut überlegt hingeworfene Farbspritzer, Facetten eines ganz eindeutig jungen Lebens, Momente des Liebens und Geliebt-Werdens, des Sich-voran-Tastens und des Ausreizens dessen, was möglich ist. Im Traum und in der Realität. »Heute Nacht habe ich von einem Autounfall geträumt. Ich war in einen Tunnel gefahren und hatte die Ausfahrt versäumt. Ich verriss den Wagen und fuhr gegen die Wand. Splitter und Autoteile flogen um mich herum, ich konnte die Schwerkraft spüren. Doch ich stieg aus, unverletzt. Ich schaute auf das zerstörte Auto vor mir. Ich dachte: *Gut, dass es nicht mein Wagen war.*« (S. 83)

Die eingeflochtenen Fotos zeigen Details, meist von Baumstämmen, Blättern und Blüten, eben das *Herbstholz*. Sie fügen sich in perfekter Weise ein und profitieren zudem von der sorgfältigen Layoutgestaltung, die Wort und Bild an vielen Stellen miteinander verwebt. Die behutsam gesponnenen Geschichten verstärken die Ästhetik dieser Schwarz-Weiß-Fotografien ungemein, und genauso verhält es sich wohl auch umgekehrt. Wenn ich – ohne nachzudenken – ein Buch für den sinnlichen und literarischen Genuss empfehlen müsste, dann wäre es zweifelsohne dieses.

Marianne Jungmaier: Die Farbe des Herbstholzes
Prosa, 96 Seiten
Mitter Verlag, Wels 2012
ISBN 978-3-9503157-4-5